

GARTENREICHSCHULE

Firmen wollen das Loch im Etat stopfen

Zahl der Anmeldungen
reicht jetzt aus.

ORANIENBAUM/MZ/DSK - Die Solidarität mit der in Oranienbaum geplanten freien „Gesamtschule im Gartenreich“ reißt nicht ab. Nach Angaben der Genossenschaft als Trägerin wollen regionale Firmen die noch vakanten 15 000 Euro aus dem Finanzkonzept tragen. Ursprünglich sollte diese Summe innerhalb der nächsten drei Jahre aus Spenden aufgebracht werden; allerdings hatte das Kultusministerium Sachsen-Anhalts eine verbindliche Einnahmequelle gefordert, da Spenden nicht planbar seien (die MZ berichtete).

Ebenfalls erfüllt ist eine Bedingung der Deutschen Kreditbank (DKB). Mit dem Darlehen des Institutes über 450 000 Euro muss der Löwenanteil der Kosten in den ersten drei Jahren bestritten werden. Die DKB verlangt jedoch verbindliche Zusagen von Eltern für mindestens 19 Kinder, die ab August die fünfte Klasse der Gesamtschule besuchen sollen. „Wir haben mittlerweile die von uns festgelegte Klassenstärke von 22 Schülern erreicht“, sagte Petra Dräger-Röder, Vorstandsmitglied der Genossenschaft, gestern der MZ. Sollte es weitere Anmeldungen geben, „müssen wir uns Gedanken über das Auswahlverfahren machen“. Ab dem Schuljahr 2011/12 sollen dann jeweils zwei neue fünfte Klassen hinzukommen. Das pädagogische Profil sieht ein gemeinsames Lernen bis zur zehnten Klasse vor. Leistungsstarken Schülern will die Genossenschaft in weiteren drei Jahren bis zur 13. Klasse einen Abiturgang anbieten. Die Lehrpläne orientieren sich an den Vorgaben des Landes. Das zwölfköpfige Kollegium - bestehend vorwiegend aus pensionierten und aktiven Lehrern - hat unterdessen das pädagogische Konzept präzisiert. So erwartet das Kultusministerium Aussagen darüber, wie die gymnasiale Stufe später gestaltet werden soll.

In Planung ist die Schülerbeförderung. Die angemeldeten Kinder wohnen in verschiedenen Orten des Landkreises sowie in Dessau-Roßlau. „In Richtung Dessau sehe ich keine Schwierigkeiten, denn auf dieser Strecke verkehrt regelmäßig eine Linie“, meinte Oranienbaums Bürgermeister Uwe Zimmermann (Linke). Der Landkreis Wittenberg, ihm obliegt die Beförderungspflicht für seine Schüler, kündigt Gespräche mit der Genossenschaft an. „Eigene Buslinien sind bei der breiten Streuung der Orte nicht praktikabel“, erklärte Fachdienstleiter Holger Zubke. Dort, wo eine Kombination der öffentlichen Verkehrsmittel nicht möglich sei, werde man der Kostenersatzung etwa für Fahrten mit privaten Pkw nachkommen.